

evangelistische Vision radikaler noch als bei Gregor dem Großen auf den wiederkommenden Christus gerichtet sein.

Es ist dankbar zu begrüßen, daß die geschichtliche Untersuchung v. Padbergs, die in ihrem unmittelbar angesprochenen geschichtswissenschaftlichen Bereich bald als ein Standardwerk rezipiert werden dürfte, auch zu solchen theologischen Folgerungen Anstoß gibt.

Peter Beyerhaus

Weitere Literatur:

- Carl Andresen und Adolf Martin Ritter. *Geschichte des Christentums 1/2: Frühmittelalter – Hochmittelalter*. Theologische Wissenschaft 6,2. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1995. 296 S., DM 36,-
- Caroline Walker Bynum. *The Resurrection of the Body in Western Christianity*. New York: Columbia University Press, 1995. 384 S., 36 Abb., \$ 29,95

4. Reformationszeit

Martin Brecht. *Ausgewählte Aufsätze. Band I: Reformation*. Stuttgart: Calwer, 1995. 576 S., DM 98,-

Aufsatzsammlungen sind für Studierende und Lehrende im Prinzip eine erfreuliche Sache. Sie bündeln die an verschiedenen, gelegentlich sogar schwer zugänglichen Orten erschienenen Beiträge eines Autors zu einem abgegrenzten Themenbereich und erleichtern dadurch die eigene Arbeit. Wenn, wie im vorliegenden Falle, dieser die Auswahl auch noch selbst trifft, hält man gleichsam seine durch das Feuer der Forschungsdiskussion geläuterten Studien in der Hand, denn sonst würde er sie kaum erneut unverändert der kritischen Öffentlichkeit übergeben. Gewiß kommt es vor, daß jemand mit einem solchen Sammelunternehmen die Zahl seiner Buchveröffentlichungen aufbessern möchte. Das aber ist bei Martin Brecht, dem ungemein produktiven und in den Arbeitsgebieten Reformation und Pietismus gleichermaßen kompetenten Münsteraner Kirchenhistoriker, absolut auszu-

schließen. Es ist rundum zu begrüßen, daß er sich mitten in den Mühen der verantwortlichen Herausgabe der ersten beiden Bände der *Geschichte des Pietismus* (siehe die Rezension in diesem Bande) die Zeit genommen hat, aus dem umfänglichen Vorrat seiner Aufsätze (vgl. Christian Peters, »Martin Brecht – Schriftenverzeichnis«, in: *Luthers Wirkung. FS Martin Brecht*, hg. v. Wolf-Dieter Hauschild u.a., Stuttgart, 1992, S. 257-283) eine ausgewogene Auswahl zu treffen.

Geboten werden 26 Aufsätze aus den Jahren 1962 bis 1992, davon einer teilweise (S. 148ff) und einer vollständig (S. 188ff) als Erstdruck. Die Texte werden nicht im Reprintverfahren, sondern in einem einheitlichen Druckbild wiedergegeben. Dabei ist leider darauf verzichtet worden, jeweils Seitenumbruch und -zahl der Erstveröffentlichung anzugeben. Auch hat man sich dazu entschlossen, die Anmerkungen grundsätzlich an den Schluß der Aufsätze zu verbannen. Beides ist nicht gerade benutzerfreundlich und angesichts der Möglichkeiten der Textverarbeitung mit dem Computer sowie des hohen Preises eigentlich unverständlich. Abgesehen von formalen Korrekturen und Anspielungen auf den einstigen Kontext sind die Beiträge unverändert belassen. Bei dem umfangreichsten Aufsatz des Bandes über »Die gemeinsame Politik der Reichsstädte und die Reformation« (S. 411-470) wurde auf den Wiederabdruck des der Erstpublikation beigegebenen Nordhausener Gutachtens verzichtet (zuerst in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte* 94, Kan. Abt. 83 [1977], S. 180-263, dort S. 252-263). Gelegentliche Ergänzungen sind nur schwer als solche auszumachen (z.B. S. 268, Anm. 138; S. 470, Anm. 250; anders S. 392). Sorgfältige Register erleichtern die Benutzung des Bandes (S. 564-576).

Die Sammlung vermittelt einen guten Eindruck der breit gestreuten Forschungsinteressen Brechts, deren inhaltlicher Reichtum hier nur angedeutet werden kann. Die ersten elf Aufsätze sind dem Themenkreis »Luther« zugeordnet. Besonders hervorzuheben sind die zentrale und unverändert aktuelle Fragen behandelnden Arbeiten »Der rechtfertigende Glaube an das Evangelium von Jesus Christus als Mitte von Luthers Theologie« (S. 13-47; zuerst 1978; berechtigterweise programmatisch am Anfang des Bandes stehend), »Zur Typologie in Luthers Schriftauslegung« (S. 134-147; 1987) und »Geistliche Gemeindeerneuerung und Geistesgaben – ihre Beurteilung in der evangelischen Kirche Deutschlands vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts« (S. 148-163; gedruckt war 1988 nur der erste Teil unter dem Titel »Luthers Verständnis der Geistesgaben«). Einfühlsam an die Problematik der deutschen Wiedervereinigung knüpft der 1992 erstmals erschienene Aufsatz »Umgang mit Schuld in der reformatorischen Tradition« an (S. 164-187). Ein bisher nicht publizierter Vor-

trag zur 500. Wiederkehr von Luthers Geburtstag am 10. November 1983 diskutiert »Luthers Angebot an die Gegenwart« (S. 188-203). Er zeigt in beeindruckender Weise Martin Brecht nicht nur als Wissenschaftler, sondern als werbend von der Gnade des Glaubens redenden Theologen, wenn er betont, daß auch die komplizierte moderne Welt »nicht ohne einfache Grundmuster und Kategorien als Orientierungshilfe« auskommt. »Die Sinnfrage, vor der der heutige Mensch so ratlos steht, kann klar beantwortet werden, wo das gerechtfertigte Leben als Geschenk empfangen und die ihm anvertrauten Gaben für den Mitmenschen genutzt werden. Ob das als Beitrag zur Erhaltung der Welt akzeptiert wird oder die Fahrt der Menschheit auf den Abgrund zu sich nicht mehr aufhalten läßt, steht nicht in unserer Hand. Wir dürfen dennoch getrost und gelassen leben, denn nichts, nichts vermag uns zu scheiden von der Liebe Gottes« (S. 203). Abgerundet wird diese eher geistliche Perspektive durch zwei Beiträge zu Liedern Luthers, nämlich zu »Nun freut euch, lieben Christen gmein« (S. 93-104; 1990) und zu »Ein feste Burg« (S. 105-119; 1979).

Der Bereich »Reformatoren« ist durch neun Aufsätze vertreten, hinzufügen könnte man noch den überraschenderweise dem Luther-Teil zugeordneten Text »Martin Bucer und die Heidelberger Disputation« (S. 48-61; 1991). Die Auswahl konkretisiert, wie wenig es berechtigt ist, den Fortgang der Reformation nur mit dem Namen Luther zu verknüpfen. Behandelt werden unter anderem der Mainzer Theologieprofessor Adam Weiß (S. 207-216; 1991), Zwinglis frühe theologische Entwicklung (S. 217-236; 1985), Matthäus Albers' Theologie (S. 237-268; 1962) sowie Johannes Brenz (S. 269-299; 1970), eine Predigt des Simon Haferitz (S. 300-310; 1991) und das Predigtbuch Arsacius Seehofers (S. 380-393; 1988). Besonders wichtig für die Forschung waren und sind die Aufsätze zum theologischen Hintergrund der Zwölf Artikel der Bauernschaft in Schwaben von 1525 (S. 311-347; 1974) und »Die Theologie Bernhard Rothmanns« (S. 348-393; 1985).

Im dritten Teil werden sechs Beiträge zur Rolle der Städte in der Reformation präsentiert. Es geht um das »Luthertum als politische und soziale Kraft in den Städten« (S. 471-494; 1980), die gescheiterte Reformation in Rottweil (S. 517-534; 1975) sowie verschiedene Kirchenordnungen.

Angeichts der enormen Produktion von Martin Brecht ist es verständlich, daß ihm die Auswahl schwerfiel. Wünsche werden deshalb je nach Interessengebiet des Lesers immer offenbleiben. Der Themenbereich »Luther« ist durch Brechts dreibändige Biographie bestens abgedeckt. Zu dem Gebiet »Reformatoren« hätte man sich, um Rothmann als Vertreter des Täuferiums nicht ganz alleine stehen zu

lassen, den Abdruck des Aufsatzes »Herkunft und Eigenart der Taufanschauung der Züricher Täufer« (*Archiv für Reformationsgeschichte* 69 [1973], S. 147-165) sowie als Summe von Brechts Brenzforschung den biographischen Beitrag zu Martin Greschats Sammelwerk *Gestalten der Kirchengeschichte*, Band 6: *Die Reformationszeit II* (Stuttgart, 1981, S. 103-117) gut vorstellen können. Der Abschnitt »Städte« schließlich hätte durch den Nachdruck von »Reformation zwischen Politik und Bekenntnis. Grundbedingungen der württembergischen Reformation« (*Blätter für württembergische Kirchengeschichte* 83/84 [1983/84], S. 5-19) noch gewinnen können.

Diese zugegebenermaßen subjektiven Wünsche ändern nichts an dem Gesamteindruck, mit diesem ersten Band ausgewählter Aufsätze einen repräsentativen Querschnitt aus Brechts Forschungen in der Hand zu halten. Ihm wären viele Leser zu wünschen, wenn dem nicht der für eine Paperback-Ausgabe recht hohe Preis entgegenstünde. Vor allem Studenten werden deshalb wohl lieber den Fotokopierer in Gang setzen, bekämen sie dann doch den gesamten Band für ein Drittel seines Preises.

Lutz E. v. Padberg

Calvinus Sacrae Scripturae Professor: Calvin as Confessor of Holy Scripture. Die Referate des Internationalen Kongresses für Calvinforschung vom 20. bis 23. August 1990 in Grand Rapids. Hg. Wilhelm H. Neuser. Grand Rapids: Eerdmans, 1994. 277 S., DM 39,80

J.A. de Jong präsentiert in seinem Referat unter dem Titel »An Anatomy of All Parts of the Soul: Insights into Calvin's Spirituality from His Psalms' Commentary« eine Art Psychogramm des Reformators. Er beobachtet, daß Calvin in seinem umfangreichen Psalmenkommentar einen Einblick in sein Innerstes gibt und dabei erkennen läßt, daß er keineswegs der asketische, distanziert-gefühllose Christ ist, sondern daß er sein Christsein und seine Berufung in der Gemeinschaft mit Gott und im echten Vertrauen auf ihn lebt. Dieses findet seinen Ausdruck im Gebet. Das Gebet Davids in den Psalmen, in das Calvin einstimmt, ist so vielgestaltig wie das Leben selbst. Aber es drückt aus, daß der Beter in den Wechselfällen des Lebens und selbst dann, wenn er das Gefühl hat, von Gott verlassen zu sein, auf Gott allein seine Hoffnung setzt. Der Beitrag bietet eine eindrucksvolle, sachgemäße und thematisch neue Beschreibung der Frömmigkeit des Reformators.